

Der Deutsch-Amerikanische Staatsverband.

Eifersüchtig wacht er über die deutschen Interessen und gibt Präsidenten und Kongreß seine Wünsche kund.

Die Toledoer Tagung kommt zum erfolgreichen Schluß.

Die Schluß-Sitzung gestaltete sich zu einer Sympathie Kundgebung für das alte deutsche Vaterland. Gegen die im unfreundlichen Sinne gefärbte englische Berichterstattung wird Einspruch erhoben.

(Spezialbericht des Cincinnati Volksblatt.)

Toledo, O., 23. Aug. Die erste Jahreskonvention des D. A. Staatsverbandes, die wichtigste Woche in der Geschichte des Verbandes stattgefunden hat, geht jetzt der Vergangenheit an.

Vericht des Spezialkommittees.

Vor Monatsfrist ahnte wohl niemand unter uns, daß diese Konvention sich mit Fragen so tief ernster Natur zu befassen hätte.

Wie eine Windbraut sich plötzlich erhebt und alles vor sich her erzittern läßt, so brach die Kriegsurie über Europa herein und versetzte die ganze Welt in Angst und Schrecken.

Wer die Geschichte der Völker Europas kennt, mit deren politischen und ökonomischen Verhältnissen vertraut ist, wird gesehen müssen, daß das deutsche Volk diesen Krieg weder gesucht, noch gewollt hat.

Das deutsche Volk hat sich erhoben. In nie dagewesener Einigkeit steht es in seiner ganzen Größe vor den Augen der erlauchten Welt.

Die deutsche Sache ist auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen. Wenn rechtlich denkender Mensch, auch wenn er nicht deutscher Abstammung ist, wird diesem Volk seine Achtung und Sympathie erlagen.

Diese Presse sollte daran erinnert werden, daß es ihre heilige Pflicht ist, der Wahrheit die Ehre zu geben.

Ein anderer wunder Punkt, auf den wir die Konvention aufmerksam machen müssen, ist die Censur, welche die Vereinigten Staaten über die deutschen drahtlosen Telegraphenstationen ausüben.

Der dritte wunder Punkt, dessen Aufmerksamkeit heute so ungeheuer wichtig sind, leidet aber nicht beachtet werden, bildet die Gefahr, welche unserer Regierung, mit welcher sie dem Eintreten der Japaner in den euro-

lyren Füßen angenommen und es dauerte eine geraume Zeit, ehe der Entschluß, den der Bericht entfallen hatte, sich legen wollte.

Der Besatz, den die Nennung des Namens Schwaab hervorrief, war unbeschreiblich und steigerte sich noch mehr, als Herr Wm. F. Metz von Toledo und Herr Max Herfurth von Cincinnati im Namen des Staatsverbandes resp. des Cincinnati Stadtverbandes dem beliebigen Vorgesetzten je einen mächtigen Rosenkranz überreichten.

Die nachherigen vom Toledo Verband unterbreitete Resolution entwarf ebenfalls den Patriotismus der Delegierten und wurde einstimmig angenommen, jedoch mit dem Zusatz, daß die einzelnen Verbände des Sammelwort unabhängig betreiben, über das Resultat jedoch an den Nationalverband berichten sollen.

Da der gegenwärtige Krieg von Deutschland ungeheurer Opfer an Leben und Eigentum fordern wird, sollten wir aus Anhänglichkeit an die alte Heimat und Besorgnis für Deutschlands Wohl, auf irgend eine Weise, sei es durch Stiftungen oder Sammlungen zu möhlichstigen Zwecken, wie Pflege von Kranken und Verwundeten, der Fürsorge für die Hinterbliebenen, oder durch die Gründung von Freizeitanstalten, beim heiligen Kampfe um die Erhaltung deutscher Rechte und Hochachtung unantastbarer deutscher Ehre behilflich sein und der Stadtverband von Toledo ersucht die in Toledo zur Konvention des D. A. Staatsverbandes versammelten Delegierten und Delegierten, die einleitenden Schritte zu thun, die zur Verwirklichung der oben gemachten Anregungen führen mögen.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

Der Ausschuß für Deutsches Theater, dem mit Erlaubnis der Konvention Herr Amanus Horn von Cincinnati eine Zuschrift betreffs der neuen Deutschen Theater-Gesellschaft von Cincinnati übermittelte hatte, empfahl in seinem Bericht, daß die einzelnen Stadtverbände bei der Arrangierung von Deutschen Theateraufführungen die Cincinnatier Gesellschaft auf das Beste unterstützen und für den Vorzug geben sollten.

jetzt, da in Europa die Kriegsurie entfesselt ist und unser altes Vaterland, trotz der anerkannten Friedensliebe des Kaisers, durch Ränke und Tücke neidischer Nachbarn in den Kampf um Tod und Leben, in ein blutiges Ringen um die Wahrung seiner heiligsten Güter, seines Ansehens und seiner leitenden Stellung in der Weltpolitik gedrängt worden ist.

Vosgelöst von der direkten Verbindung mit den deutschen Zentren des Depeschendienstes sind die hiesigen deutschen Zeitungen auf die aus Feindesland stammenden Nachrichten über die Kriegsbereignisse angewiesen und genötigt, aus diesen Berichten, welche den Stempel der Unnähe und Entstellung tragen, durch genaues Prüfen und Sichten, durch sorgfältige Beobachtung der Truppenbewegungen und des Lesens ein der Wahrscheinlichkeit entsprechendes Bild der Kriegslage vor Augen zu führen.

Doch unsere deutsche Presse hat sich bisher dieser schweren Aufgabe vollkommen gemacht gezeigt und so gebietet ihr wohl seitens dieser Konvention dankbare Anerkennung für ihre gewissenhafte Berichterstattung, ihre klare und übersichtliche Darlegung und ruhige, maßvolle Besprechung der Geschehnisse auf dem Schauplatz des furchtbaren Weltkrieges, wodurch sie sich nicht nur auf den Boden der Wahrheit und Gerechtigkeit stellt, sondern es auch vermeidet, im amerikanischen Volkstum den Rassen und Nationalitätenhaß zu schüren.

Wir anerkennen femer den Eifer und die Begeisterung, mit welcher die deutsche Presse unter dem Deutschthum dieses Landes Stimmung schafft für das edle Hilfswerk zum Besten der Kriegsnotleidenden der alten Heimat und die Sammlung von Geldern zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gefallener Helden auf thätigste fördert.

Aus diesen Gründen schließen wir uns mit Nachdruck dem Appell unseres Präsidenten Schwaab an die Deutschen des Staates an, durch fleißiges Lesen der deutschen Zeitungen deren hohe Mission zur Erfüllung zu bringen.

Der deutsche Presse aber legen wir ans Herz, daß die jetzige bewegte Zeit, wo jeder, dem deutsches Blut durch die Adern rinnt, mit Stolz den flagelichen Wortsatz unserer Stammesbrüder in Feindesland verfolgt, ob ihm auch wegen der schweren Opfer das Herz blutet, der günstige Zeitpunkt ist, unter den Deutsch-Amerikanern das deutsche Stammesgefühl frisch zu beleben, das Deutschthum dieses Landes fester zusammen zu fassen, auf daß es sich zu einer immer höheren und einflussreicheren Stellung, auch auf politischem Gebiet, aufschwingt.

Bezüglich der Klage des Damenvereins des Stadtverbandes Hamilton über eine Cincinnatier Zeitung wegen Abwehmung eines „Eingeländers“, bei Bemerkungen eines Heilichens über eine Parade der Freiwilligen betreffend, findet das Komitee, daß es wohl die löbliche Absicht des betreffenden Frauenvereins, geübliche Auserwählungen über die Gemohnheiten der Deutschen zu heissen, anerkennend; es ist jedoch der Ansicht, daß jede Zeitung das unbeschränkte Recht der Verfügung über „Eingeländers“ zugestanden werden muß und eine öffentliche Beschwerde über die „Abwehmung“ einer solchen Einfindung nicht am Platze ist.

Walter Heer, Joseph Köhner, Julius Juch, Der Ausschuß für deutsche Kirchen-Gemeinden empfahl wieder eine Agitation, um ein besseres und engeres Einvernehmen zwischen Vereins- und Kirchen-Deutschen herbeizuführen, während auf Empfehlung des Ausschusses für Staatsverbände - Affären eine Resolution von Youngtown, bezugnehmend auf die Staatskonventionen vor den Primärwahlen stattfinden sollten, auf ein Jahr zurückgelegt wurde.

Nachdem die Delegation von Dayton, welche sich um die nächstjährige Konvention beworben, zu Gunsten von Canton zurückgetreten war, wurde die letztere Stadt, wo Deutsche kürzlich ihr Deutsches Haus eingeweiht haben, als Ort für die nächste Konvention erwählt. Herr Hermann Fellingner, von Cleveland, wurde wieder als Beiführer vom Nationalbund erwählt und auf seinen Antrag wurde beschlossen, von einer Inbottung irgend welcher Kandidaten abzusehen, bis beide Parteien ihre Plattformen aufgestellt haben; dann soll die Angelegenheit in einer Spezialtagung der Exekutiv- und aller Verbandspräsidenten erörtert werden.

Mit den üblichen Dankes- Beschlüssen und unter Abfassung des Sonntagsglaubens kam die Konvention dann zum Abschluß und die Delegierten besaßen sich nach der Moos-Halle, wo ihrer ein Banquet mit nachfolgendem Kommerz, welche vom Lokal-Ausschuss arrangiert worden, wartete. C. F. Weill.

Köchinnen. „Du, jetzt hab' ich aber einen schneidigen Quark erwischt, ein junges, hübsches Mädchen; er dient noch im ersten Jahr.“ „Na, weicht du! Wie man sich so lange binden kann!“

Dr. L. F. Bucher, Sekret. Bericht des Komitees für deutsche Presse. Wohl zu keiner Zeit sind an die deutsche Presse dieses Landes so große Anforderungen gestellt worden, wie

Ausland Telegraph.

Belgien

Werden von Frankreich und England \$100,000,000 vorgestreckt. London, 23. August. — Laut einer Depesche der Agentur Havas aus Paris sollen Frankreich und England sich bereit erklärt haben, an Belgien 5 hundert Millionen Francs (\$100,000,000) vorzustrücken, damit es die ihm durch den Krieg erwachsenen Unkosten tragen kann.

Beharrlicher Kämpfer. Scheint der belgische Außenminister zu sein. London, 23. August. — Eine Depesche der Agentur Havas aus Brüssel meldet, daß der belgische Außenminister noch immer versichert, daß die Forts von Lüttich und Namur sich noch immer im Besitz der Belgier befinden.

England. Droht mit einer Besetzung von Triest. Rom, 23. August. — Via Paris. Die „Gazette“ in Venedig veröffentlicht eine angebliche Proklamation, die in Maila ausgearbeitet worden sein soll und die von dem britischen Admiral an die Bewohner von Triest als Andeutung, daß demnächst eine Besetzung der Stadt durch die Engländer bevorsteht, gerichtet ist.

England warnt. Vor angeblichen offiziellen Siegesnachrichten aus Paris. London, 23. August. — Das amtliche Informationsbureau kündigte am Sonntag an, daß die kürzlich von Paris aus amtlich erfolgte Meldung von dem Sinken des österreichischen Kriegsschiffes „Triny“ durch die französische Flotte im Adriatischen Meer, mit großer Vorsicht aufzunehmen sei. Die Nachricht ist soweit absolut nicht bestätigt worden.

In Belgien. Toben angeblich noch immer blutige Kämpfe. London, 23. August. — Laut einer Depesche der Agentur Havas aus Brüssel moog ein blutiger Kampf bei Luttre und außerdem wird eine wichtige Schlacht in der Provinz Hainaut geschlagen.

Schon wieder. Sollen österreichische Kriegsschiffe in den Grund gehohlet worden sein. Rom, 23. August via London. — Die Zeitung „Avanti“ berichtet, daß im Adriatischen Meer wieder eine Seeschlacht stattgefunden habe, bei welcher mehrere österreichische Kriegsschiffe in den Grund gehohlet wurden.

Griechenland. Hat angeblich Serbien Truppen zur Hilfe gesandt. Rom, 23. August via London. — Laut einem Bericht der „Avanti“ soll Griechenland Truppen nach Serbien gesandt haben, um den Serben gegen die Oesterreicher zu helfen.

Geräumt. Haben angeblich die Deutschen den nördlichen Theil Belgiens. Amsterdam, 23. August via London. — Der Korrespondent des „Telegraf“ in Antwerpen depeschirt, daß es den Anschein habe, als ob die Deutschen den ganzen nördlichen Theil Belgiens geräumt hätten.

Wegen Frauenstimmrecht. Hat sich das schwedische Parlament erklärt. Stockholm, 23. August. — Die Vorlage für Gewährung des Frauenstimmrechts wurde am Samstag Abend im Parlament niedergelegt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Belgien

Werden von Frankreich und England \$100,000,000 vorgestreckt. London, 23. August. — Laut einer Depesche der Agentur Havas aus Paris sollen Frankreich und England sich bereit erklärt haben, an Belgien 5 hundert Millionen Francs (\$100,000,000) vorzustrücken, damit es die ihm durch den Krieg erwachsenen Unkosten tragen kann.

Beharrlicher Kämpfer. Scheint der belgische Außenminister zu sein. London, 23. August. — Eine Depesche der Agentur Havas aus Brüssel meldet, daß der belgische Außenminister noch immer versichert, daß die Forts von Lüttich und Namur sich noch immer im Besitz der Belgier befinden.

England. Droht mit einer Besetzung von Triest. Rom, 23. August. — Via Paris. Die „Gazette“ in Venedig veröffentlicht eine angebliche Proklamation, die in Maila ausgearbeitet worden sein soll und die von dem britischen Admiral an die Bewohner von Triest als Andeutung, daß demnächst eine Besetzung der Stadt durch die Engländer bevorsteht, gerichtet ist.

England warnt. Vor angeblichen offiziellen Siegesnachrichten aus Paris. London, 23. August. — Das amtliche Informationsbureau kündigte am Sonntag an, daß die kürzlich von Paris aus amtlich erfolgte Meldung von dem Sinken des österreichischen Kriegsschiffes „Triny“ durch die französische Flotte im Adriatischen Meer, mit großer Vorsicht aufzunehmen sei. Die Nachricht ist soweit absolut nicht bestätigt worden.

In Belgien. Toben angeblich noch immer blutige Kämpfe. London, 23. August. — Laut einer Depesche der Agentur Havas aus Brüssel moog ein blutiger Kampf bei Luttre und außerdem wird eine wichtige Schlacht in der Provinz Hainaut geschlagen.

Schon wieder. Sollen österreichische Kriegsschiffe in den Grund gehohlet worden sein. Rom, 23. August via London. — Die Zeitung „Avanti“ berichtet, daß im Adriatischen Meer wieder eine Seeschlacht stattgefunden habe, bei welcher mehrere österreichische Kriegsschiffe in den Grund gehohlet wurden.

Griechenland. Hat angeblich Serbien Truppen zur Hilfe gesandt. Rom, 23. August via London. — Laut einem Bericht der „Avanti“ soll Griechenland Truppen nach Serbien gesandt haben, um den Serben gegen die Oesterreicher zu helfen.

Geräumt. Haben angeblich die Deutschen den nördlichen Theil Belgiens. Amsterdam, 23. August via London. — Der Korrespondent des „Telegraf“ in Antwerpen depeschirt, daß es den Anschein habe, als ob die Deutschen den ganzen nördlichen Theil Belgiens geräumt hätten.

Wegen Frauenstimmrecht. Hat sich das schwedische Parlament erklärt. Stockholm, 23. August. — Die Vorlage für Gewährung des Frauenstimmrechts wurde am Samstag Abend im Parlament niedergelegt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.

Die Vorlage war von der liberalen und der sozialistischen Partei unterstützt worden. In der zweiten Kammer war die Abstimmung auch zu Gunsten der Vorlage ausgefallen, aber in der ersten Kammer wurde die Vorlage niedergestimmt.